ANZEIGE
Card-Sonderseite


Bad Salzungen stz Rhönkurier

Südthüringer Zeitung

Mittwoch, 6. Februar 2008 | Nummer 31 • 19. Jahrgang • www.stz–online.de | Euro 0,90

Bundeswehr schützt Hotel in München

München – Bei der Münchner Sicherheitskonferenz übernimmt die Bundeswehr mit 110 bewaffneten Soldaten den Schutz des Luxushotels „Bayerischer Hof“. Ausgerüstet sind die Soldaten mit Pistolen des Kalibers 9 x 19 Millimeter, wie aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Bundestags-Anfrage der Linken hervorgeht. Die Bundeswehr hat für die Dauer der Tagung das Hausrecht in dem Tagungshotel. Bei der Sicherheitskonferenz versammeln sich von diesem Freitag bis Sonntag hochrangige Militärs und Politiker. dpa

Ackermann hat Weltcup-Sieg fest im Visier

Ramsau – Der dritte Weltcup-Gesamtsieg in der nordischen Kombination ist für Ronny Ackermann aus Unteralba (Foto) in greifbare Nähe gerückt. Der viermalige Weltmeister bereitet sich derzeit im österreichischen Ramsau gezielt auf die noch ausstehenden neun Weltcupwettkämpfe vor. Dabei feilt der 30-Jährige akribisch an seiner Skisprungtechnik und ist ständig auf der Suche nach den optimalen Skimaterial. Zeit für ein Telefongespräch mit der *stz* hatte er aber.



► SEITE 18

Räuber-Maske löst Alarm bei der Polizei aus

Rotenburg – Die gelungene Verkleidung eines 22-Jährigen als bewaffneter Bankräuber hat am Rosenmontag in Niedersachsen einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Der Mann hatte mit einem Kumpel auf dem Weg zu einer Karnevalsparty bei einer Bank Halt gemacht, weil sein Begleiter Geld ziehen wollte. Eine Passantin meldete, ein nur mit einem Bademantel bekleideter Mann werde von einem Maskierten mit einer Waffe bedroht. Ob beide für die Kosten des Großeinsatzes aufkommen müssen, wurde nach Polizeiangaben noch geprüft. AFP

Post kassiert Strafporto für Trödel-Karte

Heyersum – Eine Postkarte hat für den rund 80 Kilometer langen Weg von Göttingen nach Heyersum 15 Jahre gebraucht. Eine inzwischen gestorbene Frau hatte die Karte 1993 geschrieben, mit einer 60-Pfennig-Marke frankiert und an Verwandte adressiert. Die Empfänger mussten aber nicht nur lange warten: Vor der Übergabe kassierte die Post von den Empfängern 96 Cent Nachporto, weil die Frankierung damals zwar korrekt war, heute aber nicht mehr ausreicht. Warum die Karte so lange unterwegs war, ist unklar. dpa

Hansdampf in allen Gassen



Er ist in dieser Woche häufiger im Fernsehen zu sehen als Günther Jauch. Hans Marcher aus Erfurt, Werbefachmann und Hobbykoch, will auf Vox „Das perfekte Dinner“ kreieren, siegreich aus der „Küchenschlacht“ hervorgehen und schließlich am Freitag Spitzenköche bei „Kerner kocht“ (beides ZDF) von seinem Können überzeugen. Über verkohlte Tiefkühlpizzen und die Ehrfurcht beim Essen erzählt Marcher (hier mit Starköchin Sarah Wiener) im *stz*-Interview auf ► SEITE 2

Althaus warnt die Union

Richtungsstreit | Thüringens Ministerpräsident: Merkels Arbeit nicht behindern

Berlin – Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) hat die Union vor einem Richtungsstreit gewarnt. „Wirtschafts- und Sozialpolitik sind immer aufeinander bezogen“, sagte das CDU-Präsidiumsmitglied in einem Gespräch mit der *Deutschen Presse-Agentur dpa* in Berlin. Es dürfe keine einseitige Positionierung innerhalb der Union geben. Das Thema soziale Gerechtigkeit stehe nicht ohne eine erfolgreiche Wirtschaft. „Nur durch wirtschaftliche Entwicklung haben die Menschen Arbeit.“ Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) hatte für einen wirtschaftsorientierten Kurs geworben, während CSU-Vize Horst Seehofer vor „Radikalreformern“ gewarnt hatte.

Althaus appellierte an die Union, mit der Debatte über den Kurs nicht die Arbeit der Koalition unter Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel zu behindern. „Es ist richtig, dass sie (Angela Merkel) versucht, die Stabilität der großen Koalition gleichzeitig mit der Profilprägung der Union zu verbinden, aber das eine und das andere nicht gegeneinander“, sagte er. Die Wähler sollten darauf setzen können, dass die Bundesregierung ihre Aufgaben bis 2009 erfolgreich löse. Es werde „nichts bringen“, wenn die Profildebatte der Union so weit in den Mittelpunkt gerückt werde, dass das Abarbeiten der wichtigen Aufgaben ausbleibe, sagte Althaus.

Der CDU-Politiker lehnte eine Festlegung auf ein mögliches Bündnis nach der Bundestagswahl 2009 zum jetzigen Zeitpunkt ab. „Wir sollten unser Profil in den nächsten Monaten intern wie nach außen schärfen.“ Eine Fortsetzung der großen Koalition solle nicht das Ziel sein, sagte Althaus. „Es sind bis dahin noch viele, viele Möglichkeiten offen.“ Auch das Ansehen der Mannschaftsleistung der Union in der Koalition werde eine „sehr starke Rolle“ spielen.

In Hessen hält der Thüringer Regierungschef eine große Koalition für denkbar. „Ich glaube, am Ende müssen demokratische Parteien immer in der Lage sein, trotz aller Unterschiede, trotz aller inhaltlichen Auseinandersetzungen zu stabilen Regierungen zusammenzufinden.“ Er gehe davon aus, dass zum Beispiel die SPD wisse: „Mit einer einfachen Abgrenzung und Blockade kommt man nicht weiter.“ Vor der Bürgerschaftswahl in Hamburg werde es „sicher keine deutliche Bewegung“ bei der Regierungsbildung geben. dpa

Industrie für drastische Rentenkürzung

Berlin – Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) hat weitere Sozialreformen zur Senkung der Lohnzusatzkosten gefordert. Die große Koalition solle die derzeit günstige Wirtschaftslage für Veränderungen nutzen, heißt es in einem gestern veröffentlichten Positionspapier des Verbandes, der einen der führenden deutschen Industriezweige vertritt. So sollte die gesetzliche Rente auf das Niveau einer Grundrente gesenkt werden.

In dem Papier verlangt der VDMA, der Staat müsse sich in der sozialen Sicherung auf die „Abdeckung von Grundrisiken“ beschränken. Unter anderem spricht sich der Verband für höhere Zuzahlungen der Patienten im Krankheitsfall aus. In der gesetzlichen Krankenversicherung müssten die Beiträge vom Arbeitsverhältnis entkoppelt und Altersrücklagen gebildet werden. CDU-Rentenexperte Peter Weiß wies die Forderung nach einer Grundrente zurück. dpa

Dreckspatz auf Video: Bank schickt Rechnung

Stuttgart – Die Stuttgarter Volksbank hat einem Zeitungsbericht zufolge eine Kundin per Videoüberwachung ermittelt und ihr Reinigungskosten in Rechnung gestellt. Die Kundin war im Dezember 2007 mit ihrer dreieinhalbjährigen Tochter bei der Volksbank-Filiale in Degerloch gewesen, um Geld abzuheben, wie gestern die *Stuttgarter Zeitung* berichtete. Das Kind war demnach kurz zuvor in einen Hundehaufen getreten und hinterließ Verschmutzungen auf dem Steinboden der Bankfiliale. Die Bank habe schließlich mit Hilfe der Videoüberwachung Name und Adresse der Kundin ermittelt. Die Aufsichtsbehörde für Datenschutz im Stuttgarter Innenministerium bezweifelt dem Bericht zufolge die Rechtmäßigkeit des Vorgehens. Überwacht werden dürften öffentlich zugängliche Räume nur zur Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke, hieß es. AFP

K+S und Bergamt: Springen ist sicher

Erfurt/Kassel – Von der Zwischenlagerung von Laugenabwässern aus dem Kaliwerk Unterbreizbach in der stillgelegten Grube Springen geht keine Gefahr aus. Das haben Vertreter der Behörden und des Düngemittelkonzerns K+S gestern betont.

„Ein Gebirgsschlag kann durch die Laugenstapelung in Springen nicht verursacht werden“, sagte K+S-Pressesprecher Ulrich Göbel. Das sei von allen Fachleuten, die mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut sind, einhellig festgestellt worden und entspreche auch der anerkannten geologischen Lehrmeinung. Damit wies Göbel die Analyse des Geochemikers Dr. Ralf Krupp und des Linke-Umweltpolitikers Tilo Kummer zurück, die einen Gebirgsschlag für möglich halten, sollte die Lauge langfristig in dem Bergwerk gelagert werden (*stz* berichtete).

Die eingeleitete Lauge löse das Gestein und die Pfeiler in der Grube Springen nicht auf, erläuterte der zuständige Referatsleiter im Thüringer Umweltministerium, Eckart Bergmann. Deshalb sei die Zwischenlagerung auch genehmigungsfähig. Ein Teil der Grube Springen sei eine Mulde, die maximal 700000 Kubikmeter fasst. Davon habe man 500000 Kubikmeter für eine Laugenstapelung freigegeben. Weil es eine Mulde ist, könne von dort auch nichts austreten und in andere Gruben gelangen. Seit 1969 sei sie immer wieder als Notstapelraum genutzt und gründlich untersucht worden. 40000 Kubikmeter Lauge habe K+S inzwischen eingeleitet. „Unsere Prüfungen haben keine Gefährdung der Standsicherheit der Pfeiler ergeben“, betonte auch Bergamtsleiter Hartmut Kießling. Diesen Prüfungen gebe es nichts hinzuzufügen.

Es sei auch nicht vorgesehen, die zwischengestapelte Salzlösung dauerhaft in der Grube Springen zu belassen, ergänzte Göbel. Laut Umweltministerium habe K+S angekündigt, voraussichtlich in der nächsten oder übernächsten Woche das vom Bergamt geforderte Langfristkonzept für die Entsorgung der Laugenabwässer vorzulegen. ewa

GUTEN MORGEN

Der vierjährige Stier „Micko“ ist der sicher größte und wahrscheinlich der einzige unschuldige Insasse der Strafanstalt im nordserbischen Novi Sad. Der Besitzer war gestern wegen versuchten Totschlages zu zwei Jahren Haft verurteilt worden, wie die Belgrader Nachrichtenagentur Beta berichtete. Da sich daheim niemand um das Tier kümmern kann, wird „Micko“ auf dem Gutshof der Strafanstalt auf die Freilassung seines Herrn warten müssen. Die Stadtverwaltung von Novi Sad werde sich vorerst um die Versorgung des Stieres kümmern, hieß es. dpa

KLARTEXT

Katzenjammer

Von Christoph Witzel

Hinter allem Schönen verbirgt sich irgendein Schmerz. Sagt Bob Dylan, und der weiß Bescheid. Auf den Rausch folgt der Katzenjammer. Mal ehrlich: Vom Kater geplagt heute Morgen? Nach all den feucht-fröhlichen Karnevalsfeiern der letzten Wochen wacht so manch einer jetzt auf und fragt sich, was er in der fünften Jahreszeit eigentlich getrieben hat, dass er sich in einen Zustand versetzt fühlt, der ihn befürchten lässt, dass er die restlichen vier Jahreszeiten nur unter großen Schwierigkeiten wird überstehen können. „Dehydratation“, „Dysequilibrium“ und „Denaturierung“ macht die Internet-Enzyklopädie Wikipedia als Ursachen für jenen bedauernswerten Zustand verantwortlich, den man gemeinhin einen Kater nennt (was übrigens aus der studentischen Umgangssprache des 19. Jahrhunderts stammt und scherzhaft abgeleitet ist von Katarrh). Wenn man unter einem solchen leidet, ist’s aber meistens schnurzpiepegal, welche „De“s und „Dy“s die Welt zu einem einzigen Jammertal machen; man hat eher die Vermutung, eins von den vielen Bierchen, Weinchen, Sektchen, Schnäpschen am Abend zuvor könnte schlecht gewesen sein. Wie dem auch sei: Heute ist Aschermittwoch, die Fastenzeit beginnt, und wer schon nicht den vielfältigen kirchlichen Aufrufen zu Verzicht und Enthaltsamkeit folgen möchte, der befragt vielleicht einfach einmal das Innere seiner Schädeldecke. Trost spendet übrigens derweil ausgerechnet ein alter Fastnachts-Schlager: „Heile, heile, Gänschen, es wird schon wieder gut…“ Da dies allerdings zweifelsfrei nicht von Bob Dylan ist, kann man darob schon ins Zweifeln geraten. Aber egal: Hat mal irgendjemand einen Rollmops?

DIE LESERMEINUNG DES TAGES



Jeder fünfte Deutsche verzichtet laut einer Umfrage in der Fastenzeit auf Dinge, die ihm wichtig sind. Dazu sagt Gerhard Zufall (48) aus Vacha:
Wenn ich noch rauchen würde, würde ich in der Fastenzeit damit aufhören. Ein bisschen aufs Essen achten, das ist für mich jetzt wichtig. Es müssen schließlich die Pfunde von Weihnachten wieder verschwinden. Deshalb esse ich mehr Obst und Gemüse. Um auf das Auto zu verzichten, ist mir das Wetter zu unangenehm. Aber im Sommer fahren wir alle wieder Fahrrad.

DIE NACHRICHT DES TAGES

Risiko ist im Osten höher

Berlin – Im Osten Deutschlands ist das Risiko, an einem Herzinfarkt zu sterben, höher als im Westen. Das geht aus einer europaweiten Statistik von Herztodesfällen durch die Berliner Charité hervor. Die Sterblichkeit durch Herzinfarkte und andere Durchblutungsstörungen des Herzens (ischaemische Herzkrankheiten) liegt demnach in Sachsen-Anhalt am höchsten. Dort sterben 220 von 100000 Einwohnern an einem solchen Herzleiden. In Hamburg sind es mit 122 Herztodesfällen pro 100000 Einwohner nur rund halb so viele. In Europa gebe es ein klares Nordost-Südwest-Gefälle, berichtet Charité-Medizinerin Jacqueline Müller-Nordhorn im „European Heart Journal“.

Ursachen für die beobachteten Unterschiede könnten in den klassischen Risikofaktoren wie Bluthochdruck und Diabetes liegen, aber auch in sozioökonomischen Faktoren wie Arbeitslosigkeit und Stress. dpa

QUERGESTREIFT

Get well soon – hinter diesem Bandnamen steckt Konstantin Gropper. Der junge Musiker gilt als „Indiepop-Wunderknabe“. Sein vor kurzem erschienenes Debütalbum „Rest Now, Weary Head! You Will Get Well Soon“ stieg hoch in die Charts ein. Auf Quergestreift erfahrt ihr mehr über den 25-Jährigen. ► SEITE 16

DAS WETTER HEUTE

Prognose: Heute ist es zumeist stark bewölkt. Am Vormittag regnet es häufig. Bis zum Abend sinkt die Schneefallgrenze auf unter 500 Meter. Die Temperaturen erreichen 6 bis 11 Grad.
Bauernregel: Die heilige Dorothee watet gern im Schnee.
■ **Mehr auf der Service-Seite**



4 194519 800902 32006